



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2019/2020**

Stadtschule

**Schlüchtern**



## **Inhalt**

<b>1) Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>2) Personal und Ausstattung .....</b>	<b>5</b>
<b>3) Leistungen und Zielgruppen .....</b>	<b>5</b>
<b>a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt) .....</b>	<b>5</b>
i) Alter / Jahrgang.....	6
ii) Geschlecht.....	7
iii) Wohnort.....	7
iv) Schulform .....	7
<b>b) Kooperationsprojekt.....</b>	<b>7</b>
<b>c) Netzwerkarbeit .....</b>	<b>7</b>
<b>c) Qualitätssicherung.....</b>	<b>8</b>
<b>4) Inhalte und Ergebnisse.....</b>	<b>9</b>
<b>a) Einzelfälle .....</b>	<b>9</b>
<b>b) Gruppenangebote .....</b>	<b>10</b>
<b>c) Klassenprojekte.....</b>	<b>10</b>
<b>d) Vermittlungen in Konflikten.....</b>	<b>12</b>
<b>e) Kooperationsprojekt.....</b>	<b>12</b>
<b>5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise.....</b>	<b>13</b>
<b>6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum .....</b>	<b>13</b>
<b>7) Brief an die Klassenlehrer*innen .....</b>	<b>15</b>

## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

### Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### Schulsozialarbeit während der Corona Krise

Schulsozialarbeit ermöglicht während einem regulären Schulbetrieb den niedrigschwelligen und direkten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu professioneller Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Schließung der Schulen in der Zeit vom 16.03.2020 – 26.04.2020 bedeutete für viele Schüler\*innen und ihre Familien eine neue und ungewohnte Situation des Miteinander-Lebens rund um die Uhr - oft auf einer begrenzten Fläche ohne nennenswerte Ausweichmöglichkeiten. Das bisherige Familienleben wurde in vielen Fällen belastet durch das Homeoffice der Eltern und das verpflichtende Homeschooling der Kinder. Die alltagsstrukturierenden Elemente fielen ersatzlos weg.

Das Zusammenleben ohne die Möglichkeit des inneren oder räumlichen Rückzugs hatte zur Folge, dass die konstruktive Konfliktbewältigung und der Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl) zunehmend Themen für die Familie wurden.

Um mit einem eher unübersichtlichen Alltag gut umgehen zu können, braucht es in besonderer Weise Zuwendung, Zuversicht, aber auch neue Routinen und Rituale, die ein Mindestmaß an Stabilität und Orientierung bieten. Dies ist bei vielen Familien jedoch leider nicht gegeben. Im Gegenteil, durch die pandemische Situation haben sich viele Ängste verstärkt und damit verbunden, das Konfliktpotenzial in den Familien erhöht.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu überprüfen und Angebote zu konzipieren (siehe Infobrief im Anhang).

Hierbei stand besonders im Fokus, einen niedrighschwelligem Zugang zu den Kindern und ihren Eltern zu finden. Dies bedeutete, die bestehenden Kontakte zu sichern und zu versuchen, die häufig eingetretene Isolation von einigen Familien zu durchbrechen.

Zunächst griffen Schulsozialarbeiter\*innen auf die vorhandenen, noch verbleibenden digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerke zurück (Telefon- und Email-Kontakte). Sie boten regelmäßige, oft zusätzliche Telefonsprechstunden und Notfall-Hotlines für Schüler\*innen und Eltern an.

In den Fällen, in denen das Kontakthalten mit Schüler\*innen über digitale Wege schwierig oder gar unmöglich war, bestand die Möglichkeit der Hausbesuche oder die Option, sich direkt mit ihnen zu einem „Beratungsspaziergang“ oder einem „Balkon-Gespräch“ zu treffen (immer unter Beachtung des Hygieneschutzkonzeptes).

Auch Eltern wurden gezielt eingebunden. Sie konnten sich zum Beispiel von der Schulsozialarbeit dazu beraten lassen, wie sie jetzt mit ihren Kindern den Alltag besser gestalten und gemeinsam strukturieren können.

### **Stadtschule (StS)**

Die StS in Schlüchtern ist eine Haupt- und Realschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 746 Schüler\*innen.

Die Stadtschule Schlüchtern bietet ein verlässliches Ganztagsangebot an.

Neben dem Pflichtunterricht im Klassenverband gibt es für die Schüler\*innen der Stadtschule auch den Wahlpflichtunterricht. Zudem verfügt die Schule über verschiedene Themenklassen. Hier wählen sich die neuen Schüler\*innen der Realschule für die 5. und 6. Klasse ein. Neben den Themenklassen liegt ein weiterer Schwerpunkt der Stadtschule auf der beruflichen Orientierung. Mittels verschiedener Praktika und Praxistagen haben die Schüler\*innen zahlreiche Möglichkeiten, erste Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt zu sammeln.

Neben der Kooperation mit der Kinzig-Schule und der Berufseinstiegsbegleitung, stellt die Stadtschule den Schüler\*innen eine Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit direkt an der Stadtschule zur Verfügung. Weiterhin haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, sich das DELF oder ECDL Zertifikat zu erarbeiten.

Nach dem Unterrichtschluss startet die pädagogische Mittagsbetreuung. Die Schüler\*innen können sich hier für die Hausaufgabenbetreuung im Schülerclub oder dem Schülercafé, den Förderkursen und unterschiedlichen freizeitpädagogischen Arbeitsgemeinschaften, die sich überwiegend an den Schwerpunkten der Schule wie Kunst, Sport und Musik orientieren, anmelden. Die Hausaufgabenbetreuung wird von Projekt Petra angeboten.

Die Zwischenverpflegung und ein warmes Mittagsessen werden durch die Cafeteria der Stadtschule in Schlüchtern gewährleistet.

Die Schule verfügt zudem über Buddy Projekte in Form von Klassenpaten, einen Schulsanitätsdienst, unterschiedliche Rückzugsorte wie „den Raum der Stille“ oder den Schulgarten. Der Schulgarten wird von ausgewählten Schülergruppen selbst gepflegt.

## 2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel wurde die Stadtschule im Schuljahr 2019/20 im Rahmen der SiS mit 29,75 Wochenstunden durch die sozialpädagogischen Fachkräfte Antje Brys (50%) und Franziska Müller (25%) betreut. Frau Müller ging im Oktober 2019 in Elternzeit und Frau Brys übernahm ihren Stundenanteil.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon, einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkräfte zur Verfügung.

Ebenso ist eine Nutzung der Fachräume, wie beispielsweise der Turnhalle, der Küche sowie der EDV-, Werk- und Musikräume möglich.

## 3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Stadtschule arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient sowohl mit den Kindern und Jugendlichen als auch mit Eltern und den Lehrkräften zu arbeiten.

### a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Stadtschule bestanden im Schuljahr 2019/20 aus:

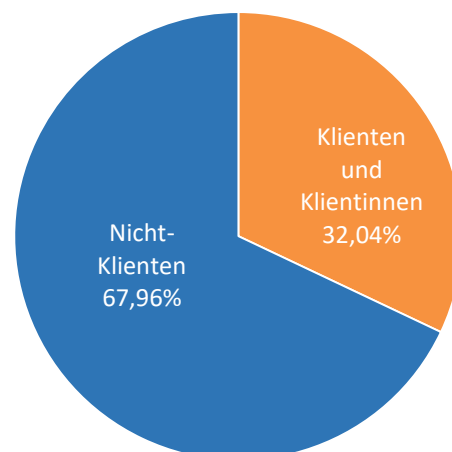
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler\*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen Einzelnen oder Gruppen von Schüler\*innen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Die Zielgruppe dieser Leistungen umfasste im Berichtszeitraum alle 746 Schüler\*innen der Stadtschule im Haupt- und Realschulbereich.

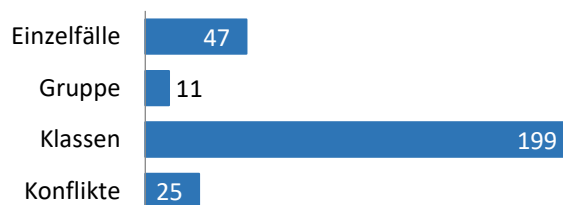
Davon wurden im Schuljahr 2019/20 insgesamt 239 Schüler\*innen der Stadtschule mit diesen Angeboten erreicht. Das entspricht 32,04% der Zielgruppe. Allein mit den Klassenprojekten wurden knapp 27% erreicht.

Da Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient\*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schülerinnen und Schüler.

### Schüler\*innen der StS



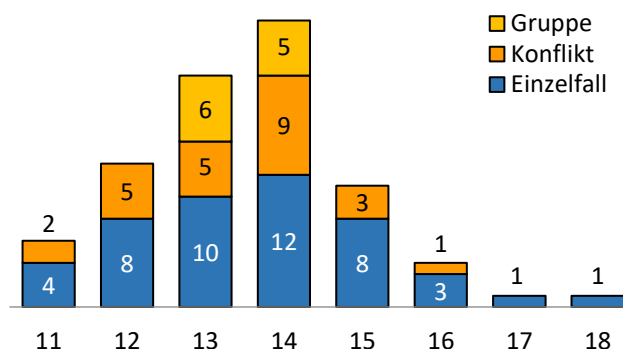
### Anzahl der Klient\*innen



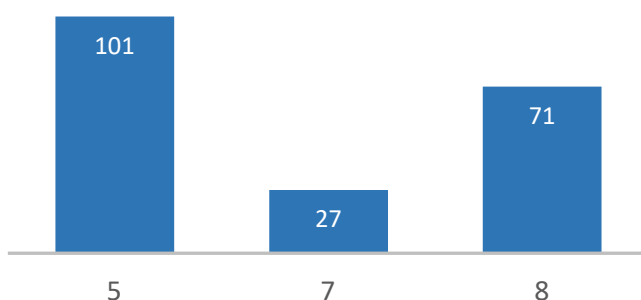
#### i) Alter / Jahrgang

Die Angebote von SiS wurden von Schüler\*innen im Alter von 11 bis 18 Jahren genutzt. An den Konfliktvermittlungen waren 11- bis 16-Jährige beteiligt, überwiegend waren die Beteiligten zwischen 12 und 14 Jahre alt. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen 11- bis 18-Jährige in Anspruch. Die Teilnehmer der Gruppe waren 13 und 14 Jahre alt.

### Alter (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)



### Jahrgänge: Klassenprojekte



Die Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen

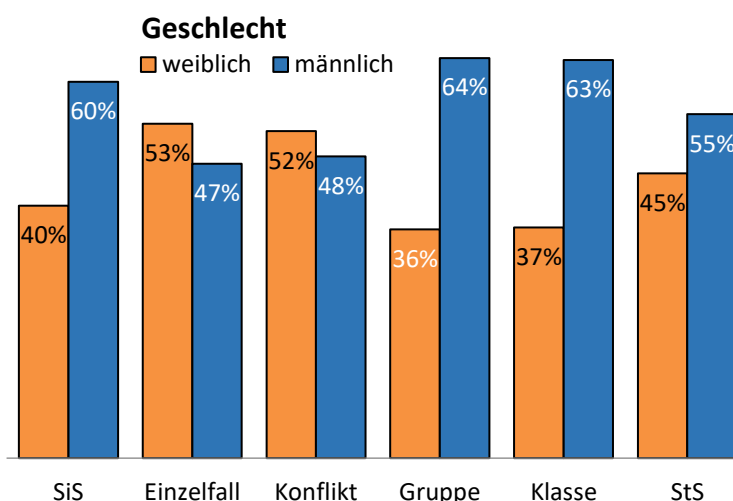
- 5 (ca. 10 bis 12 Jahre),
- 7 (ca. 12 bis 14 Jahre) und
- 8 (ca. 15 bis 17 Jahre) statt.

Verstärkt wurde mit dem Jahrgang 5 gearbeitet.

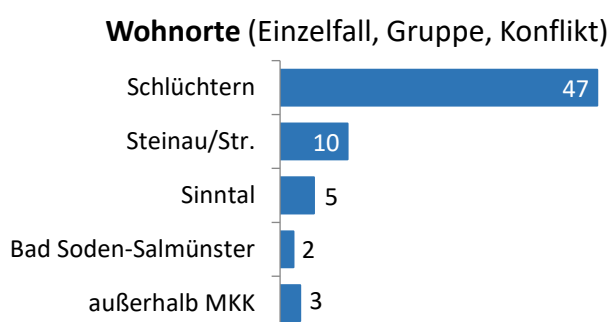
ii) Geschlecht

An der Stadtschule gab es mehr Schüler (55%) als Schülerinnen (45%). Die Angebote der SiS insgesamt wurden mehr von Jungen als von Mädchen genutzt.

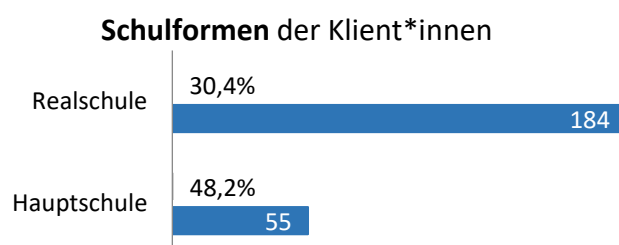
Die Klassenprojekte fanden in Klassen mit einem größeren Jungenanteil statt. Die Einzelfälle und Streitschlichtungen wurden häufiger von Mädchen genutzt. Es gab eine Mädchengruppe und eine gemischte Gruppe, wobei in dieser der Anteil der Jungen ebenfalls höher lag.


 iii) Wohnort

Die meisten Klient\*innen der Einzel-, Konfliktberatungen und der Gruppen kamen aus Schlüchtern, aber auch Schüler\*innen aus den Nachbarkommunen von Sinnatal bis Bad Soden-Salmünster sowie von außerhalb des MKK nutzten die SiS-Angebote. Die Wohnorte der Schüler\*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.


 iv) Schulform

Die Realschüler\*innen hatten am häufigsten Kontakt mit SiS. Der prozentuale Anteil an den Schulformen zeigt aber, dass fast die Hälfte aller Hauptschüler\*innen mit unseren sozialpädagogischen Angeboten erreicht wurden.


**b) Kooperationsprojekt**

Im Schuljahr 2019/20 war SiS an einem Kooperationsprojekt „Klarsichtparcours“ beteiligt. In Kooperation mit der Drogenbeauftragten der Stadtschule und dem Jugendbildungswerk des MKK fand der Mitmachparcours „KlarSicht“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in der Aula der Stadtschule Schlüchtern statt. Der Mitmachparcours „KlarSicht“ vermittelte den 106 Schüler\*innen der Jahrgangsstufe sieben intensive Erkenntnisse und Wissen zum Thema Alkohol und Nikotin.

Die Teilnehmer\*innen sind nicht in den Auswertungen der erreichten Zielgruppe enthalten.

**c) Netzwerkarbeit**

Die Vernetzung an Schule und im Sozialraum ist für eine effektive und effiziente pädagogische Arbeit unverzichtbar. Kooperationen mit Schule und Jugendhilfe sind an der Stadtschule Schlüchtern ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, damit beide Institutionen ihre spezifischen Kompetenzen einbringen können.

Ein kontinuierliches Angebot der Schulsozialarbeiterinnen an der Stadtschule Schlüchtern ist die sogenannte „Offene Pause“. Die Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit werden hierdurch nebenbei zu einem regelmäßigen Treffpunkt während einer Schulpause und erleichtern den Schüler\*innen die Kontaktaufnahme. Den Jugendlichen wird dadurch ermöglicht, sich mit den Mitarbeiterinnen und Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit vertraut zu machen. Weiterhin findet zu Beginn jedes neuen Schuljahres eine persönliche Vorstellung der SiS Fachkräfte in den neuen 5.

Haupt- und Realschulklassen statt.

Neben der direkten Arbeit mit den Klient\*innen zählt auch die Vernetzung und Vorstellung der SiS sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule zum Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit an der Stadtschule.

Die Vernetzung innerhalb der Schule erfolgte durch regelmäßige Gespräche mit der Schulleitung, dem Austausch und der Zusammenarbeit mit den Lehrer\*innen, den BFZ-Kräften, der Berufseinstiegsbegleiterin und der UBUS-Kollegin und der regelmäßigen Teilnahme an Gesamt- und Klassenkonferenzen. Durch die Anwesenheit und Angebote an Elternsprechtagen und am Tag der Offenen Tür schafften die SiS Fachkräfte eine vertrauensvolle Basis für Schüler\*innen, Lehrer/innen und Eltern.

Zur Vernetzung außerhalb der Schule wurde auch im Schuljahr 2019/20 mit verschiedenen Institutionen Netzwerkarbeit geleistet. So kooperierten die SiS Fachkräfte der Stadtschule mit den sozialpädagogischen Fachkräften der SiS an den umliegenden Schulen, insbesondere mit der Kollegin an der Kinzig-Schule Schlüchtern. Es fand außerdem ein enger Austausch mit der Ubus-Kollegin der Brüder-Grimm-Schule in Steinau statt, da hier Klient\*innen die Schulen wechselten. Weitere Kooperationspartner waren die Berufsberatung der Arbeitsagentur, Ausbildungsbetriebe der Region, das Jugendamt, weitere Träger der Jugendhilfe, der Sozialdienst Katholischer Frauen Bad Soden-Salmünster, die Erziehungsberatungsstelle, die Jugendhilfestation Schlüchtern, verschiedene Therapeut\*innen, Kinderärzte, die Kinder- und Jugendpsychiatrie Fulda sowie der Schülerclub/ das Schülercafé von Projekt „Petra“.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

### **c) Qualitätssicherung**

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2019/2020 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Thema „Mit klarer innerer Haltung, sicher und kompetent in den Konflikt.“ teil.

Frau Brys beendete zusätzlich im Dezember 2019 ihre zweijährige Weiterbildung zur systemischen Beraterin und nahm zusammen mit elf Lehrer\*innen und der Ubus-Kollegin an der schulinternen Fortbildung zur Mediatorin teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

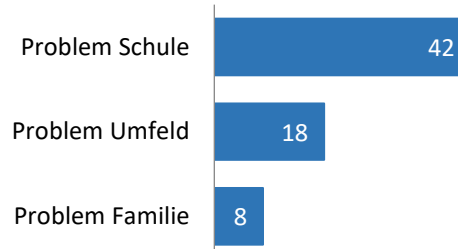


## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

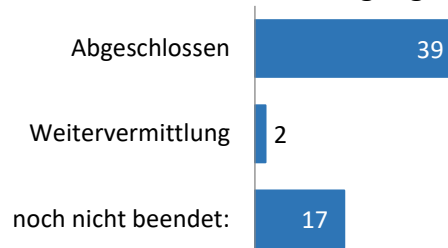
In der Arbeit mit einzelnen Schüler\*innen wurde hauptsächlich zu Problemen in der Schule beraten. Probleme im sozialen Umfeld waren zweithäufigster Beratungsgrund und Probleme in der Familie wurden insgesamt mit 8 Klient\*innen bearbeitet.

**Einzelfall: Themen**



Die meisten beendeten Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, das heißt es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bezüglich der Themen vorhanden. Insgesamt zwei Fälle wurden an geeignete Institutionen weitervermittelt.

**Einzelfall: Beendigung**



17 Einzelfälle waren zum Schuljahresende noch nicht beendet und werden nach den Sommerferien fortgeführt.

Ein großer Teil der Schüler\*innen in der einzelfallbezogenen Arbeit hatte Probleme im schulischen Bereich. Die Ursachen lagen hier vor allem an Unstimmigkeiten mit Lehrer\*innen oder Mitschüler\*innen. Weitere Ursachen sind u.a. ausgeprägtes Computer-Spielverhalten, Schulumüdigkeit, Schwänzen, Konzentrationsprobleme, Schulängste und Depressionen. Probleme im sozialen Umfeld waren der zweithäufigste Grund für Einzelfallberatungen. Hierzu zählen u.a. Streitigkeiten und Differenzen in der Peergroup und Probleme im Freizeitbereich (Sportverein, Konfirmandengruppen etc.).

Zu Problemen in der Familie zählten u.a. kritische Lebensereignisse, wie z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Trennung, Scheidung, Tod), belastende Familienbeziehungen (häufiger Streit, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder ein Mangel an Sorge und Zuwendung) sowie finanzielle Sorgen, was die Beratung sehr intensiv macht. Hier wurden auch Elternkontakte hergestellt, um über die private Situation und Erziehungsfragen zu beraten und an weitere Fachstellen (Kinder- und Jugendpsychiatrie, Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt) zu verweisen. Einige Eltern nahmen von sich aus das Beratungsangebot von SiS in Anspruch. Schwere private Belastungssituationen können sich auch in auffälligem Verhalten in der Schule und Leistungsabfall äußern. So können Probleme in der Familie und Probleme in der Schule sich gegenseitig bedingen.

Der Standort Schule als wichtige Lebenswelt für Kinder und Jugendliche ist für die Jugendhilfe von großer Bedeutung. Hier können alle Schüler\*innen, die Unterstützung bedürfen, sich ohne Hürden an die Schulsozialarbeit wenden. Ebenso gilt dieses Angebot für alle Eltern/Erziehungsberechtigte und jede/r Lehrer/in sowie die Schulleitung, die z.B. auf Verhaltensveränderungen von Schüler\*innen aufmerksam werden.

Das Beratungsangebot wird an der Stadtschule Schlüchtern in hohem Maße wahrgenommen. Hier ist auch von Bedeutung, dass die Schulsozialarbeit bereits seit langer Zeit an der Stadtschule installiert ist und sowohl Schulleitung als auch Lehrer\*innen das Angebot selbsttätig wahrnehmen. Die Rückmeldungen von Seiten der Schüler\*innen, der Eltern/Erziehungsberechtigten, der Lehrer\*innen und der Schulleitung sind sehr positiv und zeugen von Dankbarkeit und Wertschätzung.

## b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2019/20 wurde die sozialpädagogische Arbeit mit einer gemischten Gruppe zum Thema „Soziales Lernen“ begonnen und wird im neuen Schuljahr weiter geführt. Diese Gruppe besteht aus einem Mädchen und mehreren Jungs, die sich regelmäßig in einer der großen Pausen im Raum der SiS treffen und zum Beispiel mit kleinen Übungen oder kurzen Spielen ihr soziales Miteinander trainieren.

Des Weiteren fand eine Mädchengruppe statt, die aus einer Konfliktberatung hervorging. An mehreren festen Terminen (insgesamt 10 Stunden) trafen sich diese Mädchen, um, angeleitet von der Sozialpädagogin, wieder miteinander ins Gespräch zu kommen und mit Hilfe von Übungen, Rollenspielen und Kreativangeboten ihre Unstimmigkeiten beizulegen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Ziele der Arbeit in beiden Gruppen waren die Stärkung der sozialen Kompetenzen: gegenseitige Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft und Empathie, Stärkung von Freundschaften, die eigene Rollenfindung, die Stärkung des Selbstbewusstseins und eine Stärkung der Gruppen-gemeinschaft.

Durch Gespräche, Teambuildingsübungen, Wahrnehmungs- und Rollenspiele konnten Empathiefähigkeit, Perspektivenübernahme, die Wahrnehmung eigener Stärken und die der Anderen gefördert werden. Die Kooperations- und Teamfähigkeit wurde gestärkt und ein adäquater Umgang mit Konflikten eingeübt.

## c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2019/20 wurden insgesamt zehn Klassenprojekte in den Klassenstufen 5 (Realschule), 7 (Hauptschule) und 8 (Haupt- und Realschule) durchgeführt. Alle wurden planmäßig abgeschlossen und die Projekte zum Sozialen Lernen in den 5. Klassen werden in Absprache mit der Schulleitung und in Zusammenarbeit mit der Ubus-Kollegin für die folgenden Schuljahre im Haupt- und im Realschulzweig fest installiert. In allen Klassenprojekten war das Thema „Soziales Lernen“.

### Soziales Lernen im Klassenverband

Der Schwerpunkt der Klassenprojekte der SiS lag im Bereich „Soziales Lernen“. Dieses Projekt wurde in allen 5. Klassen der Realschule, den 7. Klassen der Hauptschule sowie zwei 8. Klassen der Realschule und der 8. Hauptschulklasse durchgeführt. Ziele der Klassenprojekte waren:

- gegenseitiges Kennenlernen (besonders für die 5. Klassen)
- Erkennen und Äußern von Gefühlen
- Bildung und Stärkung des Miteinanders
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Trainieren der Hilfsbereitschaft und des Einfühlungsvermögens
- Förderung kognitiver Fertigkeiten wie z.B. denken, planen, handeln, wahrnehmen
- Konzentrationsübungen
- Fantasiereisen und Entspannungsübungen

Größtenteils haben die Schüler\*innen durch den Zusammenhalt der Klasse während des Projektes eine Verbesserung des Klassenklimas angegeben und die Projektarbeit als hilfreich

empfunden. Auch die beteiligten Klassenlehrkräfte, die an den Projekttagen teilnehmen, bewerteten die Arbeit von SiS als sehr positiv und hilfreich.

### Babyprojekt

Das Klassenprojekt für die 8. Hauptschulklasse war der viertägige „Schnupperkurs mit Baby“, der in Zusammenarbeit mit dem SKF (Sozialdienst katholischer Frauen) stattfand. Anlass für die Durchführung dieses Angebotes in diesem Schuljahr war der Wunsch der Klassenlehrerin, die bereits in den Vorjahren den Erfolg des Projektes wahrgenommen hatte.

Die Gründe vermehrt auftretender Schwangerschaften bei Minderjährigen liegen zum Teil in unklaren oder fehlenden Berufs- und Zukunftsperspektiven sowie an anderen schwierigen sozialen Lebenssituationen der Mädchen und Jungen. In Vorgesprächen mit der Klassenlehrerin und der Fachkraft des SKF wurde ein passendes Konzept für die Klasse vorbereitet ein entsprechendes Klassenangebot umgesetzt.

Ziele des Schnupperkurses:

- die vielfältigen physischen, psychischen und sozialen Anforderungen von Elternschaft kennen zu lernen
- Unterstützung der Entwicklung und Reflexion von Lebensplänen und Zukunftsperspektiven
- Erweiterung der persönlichen Entscheidungskompetenzen von Jugendlichen
- Informationen über Netzwerke von Hilfsmöglichkeiten für minderjährige Schwangere
- Prävention von Kindesmisshandlung (Schüttelsyndrom)
- Aufklärung über die Folgen von Alkohol- und Drogenmissbrauch vor und während der Schwangerschaft
- verantwortungsbewusster Umgang mit der Sexualität im Jugendalter

In den Klassen wurden Babysimulatoren eingesetzt, an denen die Teilnehmer/innen in Zweier- und Dreiergruppen erleben konnten wie es ist, ein Baby zu versorgen. Es handelte sich um lebensecht gestaltete Puppen, die gefüttert, gewickelt und beruhigt werden wollen. Für die Dauer des Projektes übernahmen die Jugendlichen gemeinsam die Verantwortung für die Babysimulatoren und je eine/r der Gruppe nahm den Babysimulator über Nacht mit nach Hause. Die Jugendlichen erlebten mit den programmierten Simulatoren einen realitätsnahen Alltag. Bei fehlender Fürsorge reagierten die „Babys“ mit unterschiedlichem Geschrei. Die Jugendlichen trugen ein Armband mit einem „Identifikationschip“ und an dem Baby gab es einen Kontaktpunkt. Nur wenn diese übereinstimmten, konnten sie das Baby versorgen.

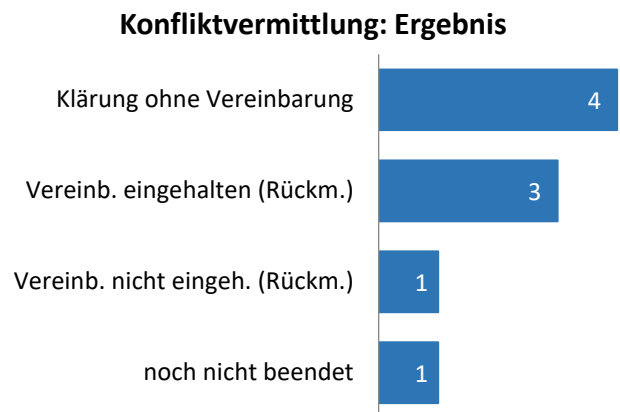
Am Ende des letzten Projekttagess waren sich alle Teilnehmer/innen einig, dass es zwar viele „schöne Momente“ mit dem Baby gab, aber jetzt ein Kind zu versorgen und evtl. gleichzeitig eine bevorstehende Ausbildung zu meistern, für alle unvorstellbar ist.

Somit war das Ziel von allen „Probeeltern“ ganz klar: Zuerst die Schule beenden und dann eine Ausbildung beginnen. Die eigene Familienplanung ist bei allen Teilnehmerinnen mehr oder weniger in den Hintergrund gerückt.

#### d) Vermittlungen in Konflikten

26 Schüler\*innen nahmen an 9 Streitschlichtungen teil. Einige von ihnen waren an mehreren Konflikten beteiligt.

In den meisten Fällen konnten einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schüler\*innen erarbeitet werden. Diese Vereinbarungen konnten laut Rückmeldungen in drei Fällen eingehalten werden und in einem Fall nicht. Ein Fall ist noch nicht abgeschlossen. In vier Fällen konnte der Konflikt ohne Vereinbarung geklärt werden.



Ziel in der Konfliktbearbeitung ist immer die Stärkung der sozialen Kompetenz wie Eigenverantwortung übernehmen, Selbstreflexion und das Finden eigener Lösungsansätze. In den meisten Fällen konnte das erreicht werden. Weiterhin sind aus der Streitschlichtung stellenweise auch Einzelgespräche hervorgegangen und die Schüler\*innen haben den vertraulichen Rahmen der SiS genutzt, um ihre persönlichen Probleme anzusprechen. Häufig sind die persönlichen Probleme eines Schülers/einer Schülerin der Hauptgrund dafür, dass diese/r mehrfach in unterschiedliche Konflikte verwickelt sind.

Alle Schüler\*innen nahmen freiwillig und eigenverantwortlich an den Konfliktvermittlungen teil. Die positive Erfahrung, dass Konflikte auch konstruktiv gelöst werden können, das Wissen darüber, wie man Konflikten anders begegnen kann und evtl. auch das „in-die-Nähe-rücken“ der Konfliktparteien trug zur Erhöhung sozialer Kompetenz bei, ließ Orientierung entstehen und förderte das Verantwortungsbewusstsein und die Toleranz der Schüler\*innen. Die Über- bzw. Allparteilichkeit der Schulsozialarbeiterin trug zu diesen Erfahrungen und damit auch zu einem guten Schulklima bei und ebenfalls zur Förderung wichtiger Schlüsselqualifikationen, die nicht zuletzt auch für Ausbildung und Beruf unabdingbar sind.

#### e) Kooperationsprojekt

##### Klarsichtparcours

Für alle Schüler\*innen der Jahrgangsstufe 7 fand im ersten Halbjahr des Schuljahres an insgesamt zwei Vormittagen der „Klarsichtparcours“ im Rahmen der Suchtprävention statt. In Kooperation mit der Drogenbeauftragten der Stadtschule und dem Jugendbildungswerk des MKK fand der Mitmach-Parcours „KlarSicht“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in der Aula der Stadtschule Schlüchtern statt und vermittelte den Schüler\*innen an fünf Stationen intensives Wissen zum Thema Alkohol und Nikotin. An allen Stationen mussten die Schüler\*innen aktiv werden und sich unter anderem mit Hilfe kleiner Bildchen eine fiktive Geschichte zum Thema ausdenken oder mit Rausch-Simulationsbrillen einen Hindernisparcours bewältigen.

## 5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

Aufgrund der Corona Pandemie und des Lockdowns ab dem 16.03.2020 war der direkte Kontakt zu den Schüler\*innen vorübergehend nicht möglich. Die Schulsozialarbeiterin trat gleich in der ersten Woche der Schulschließung in dringenden Fällen in telefonischen Kontakt zu den Schüler\*innen und deren Eltern. In mehreren Rundschreiben per Email an alle Lehrer\*innen der Stadtschule Schlüchtern forderte sie die Kolleg\*innen auf, die Schüler\*innen zu benennen, bei denen familiäre Konflikte vermutet, Arbeitsaufträge nicht erfüllt wurden oder jene, die für die Lehrer\*innen nicht erreichbar waren. So konnten weitere Kontakte zu Eltern und Schüler\*innen aufgenommen werden und Schüler\*innen aus brisanten familiären Situationen zeitweise herausgeholt und vormittags in der Notfallbetreuung, die durch das Projekt Petra abgedeckt wurde, betreut werden. Die Zugangsvoraussetzungen für diese Fälle hatte die Schule sehr niedrigschwellig gehalten. Im Zuge der Corona-Maßnahmen-Lockerungen fand zunächst Unterricht für die Schulabgänger\*innen statt. Hier war die Schulsozialarbeit in Kooperation mit der Ubus-Kollegin hauptsächlich für Gespräche und Austausch von Erfahrungen und Erlebnissen mit den Schüler\*innen während des Lockdowns beschäftigt. Es fand außerdem ein enger Kontakt zur Notfallbetreuung statt. Ab dem 18.05.2020 wurden die Schüler\*innen nach Jahrgängen an einem Tag der Woche in Kleingruppen beschult. So konnten unter den nötigen Vorsichtsmaßnahmen weitere Einzelberatungen aufgenommen werden, Gruppen und Klassenprojekte fanden keine mehr statt.

In Zusammenarbeit mit der Ubus-Kollegin erstellte die Schulsozialarbeiterin ab Anfang Mai einen wöchentlichen Newsletter mit Bastelangeboten, einfachen Rezepten für Getränke oder Kuchen und anderen Vorschlägen gegen mögliche Langeweile, um den Kontakt zu allen Schüler\*innen aufrecht erhalten zu können. Diese Newsletter wurden von den Kolleginnen des Sekretariats an alle Eltern und Schüler\*innen per Mail versendet und es gab sogar vereinzelt Rückmeldungen per Email oder in Gesprächen.

Während des Lockdowns sowie in der Zeit der Beschulung in kleineren Gruppen intensivierte sich die Zusammenarbeit mit den Lehrern sehr positiv unter anderem dadurch, dass durch die Aufhebung der festen Unterrichtszeiten und unterschiedliche Pausenzeiten die meisten Lehrer\*innen im Lehrerzimmer mehr Zeit für Gespräche hatten.

## 6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Die Wirkungen sozialer Arbeit sind kaum oder nur mit großem Aufwand „messbar“, weil valide quantitative Angaben nur sehr schwierig zu erheben sind. Nach den Beratungen der Steuergruppensitzung im Jahr 2017 wurde dennoch erstmalig versucht, die gesellschaftliche Wirkung von Maßnahmen und Projekten der Sozialarbeit in Schulen abzuschätzen.

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulverweigerern/innen usw.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden

Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Durchgängig lassen sich folgende gesellschaftliche Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Besonders mit der erfolgreichen Reintegration von Schulverweigerern/innen hatte SiS einen maßgeblichen Anteil bei der Verhinderung von Schulabbrüchen.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpsychologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.
- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Kolleg\*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreuem“ Vorgehen bei. Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind besonders schwer festzustellen.

Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit daran hat, wenn es im Sozialraum und nicht nur der Schule weniger Vandalismus, Alkoholexzesse, Schlägereien/Übergriffe, Jugendarbeitslosigkeit usw. gibt. Ein positiver Beitrag zu Verbesserungen lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, Oktober 2020

## 7) Brief an die Klassenlehrer\*innen

**ZKJF**Zentrum für Kinder-, Jugend-  
und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH**Sozialarbeit an Schulen**

Hanau den, 30.04.2020

Sehr geehrte Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen,

sehr geehrte Fachlehrer und Fachlehrerinnen,

die Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 5 - 8 sind jetzt bereits 7 Wochen zu Hause. Gerade in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, keinem Balkon oder Garten kommt es vermehrt zu Aggressionen und Gewalt. Aus Gesprächen mit einzelnen Schülern und Eltern wissen wir, dass sich viele überfordert fühlen den Alltag und das Lernen zu Hause zu organisieren und zu strukturieren. Wir bitten Sie um Rückmeldung von Schülern, zu denen Sie keinen Kontakt haben bzw. wo Sie den Eindruck haben, es gibt extrem viel Stress, Streit und Konflikte. Wir – das Schulsozialarbeiterteam haben uns überlegt zu den o.g. Schülern und Eltern auf jeden Fall Kontakt aufzunehmen:

telefonisch, über Chats, schulinterne Clouds und Hausbesuche zu machen, mit einzelnen Schülern beim Spazieren gehen Beratungsgespräche zu machen etc.

Da Sie als Klassenlehrer\*innen und/oder Fachlehrer\*innen viel näher an den Schülern dran sind, melden Sie sich bitte bei uns. Wir wollen gerne unterstützen.

Wir sind zurzeit Mo-Fr- von 8.00-13.30 Uhr in der Schule und Sie können uns unter der Tel. Nr.: oder der Email-Adresse: erreichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Katharina Keim

Fachbereichsleitung Jugendhilfe und Schule

**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Postanschrift: Geschäftsstelle

Dömigheimer-Str. 1

63452 Hanau

Telefon: 06181-29280438

Mobil: 0160 96376934

Email: [katharina.keim@zkjf.de](mailto:katharina.keim@zkjf.de)Homepage: [www.zkif.de](http://www.zkif.de)